

**Zeitschrift:** Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure  
**Band:** 31 (1964-1965)  
**Heft:** 81

**Artikel:** Der Erdgasfund von Pfaffnau  
**Autor:** Kopp, J.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-193336>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Erdgasfund von Pfaffnau

von Jos. Kopp, Ebikon

Die Bohrung *Pfaffnau Süd* der Gesellschaft für luzernisches Erdöl (LEAG) ist Ende letzten Jahres gasfündig geworden. Nachdem die Bohrung *Pfaffnau 1* in der Molasse Erdgas- und Ölindikationen erbohrt worden waren, in der Trias hingegen keine Speichergesteine angetroffen worden waren, wurden im Gebiet südlich davon seismische Untersuchungen durchgeführt, welche eine Struktur ergaben. Es wurde darauf beschlossen in Pfaffnau Süd bis zum Mesozoikum zu bohren. In der untern Molasse traten mehrere Öl- und Gasindikationen auf, die durch Openhole-Tests geprüft wurden. Man stellte Gas- und Wasserzufluss fest. Nach Beendigung der Bohrarbeiten wurde die Bohrung verrohrt und zementiert, worauf die Sandsteinhorizonte durch Casing Tests untersucht wurden. Aus einem geoelektrisch festgestellten Sandsteinhorizont floss neben viel Gas auch reichlich Wasser zu. 150 m über dieser Zone gelang es eine weitere gasverdächtige Schicht zu eruieren, aus der in einer längeren Testdauer ein praktisch reiner Gaszufluss mit nur sehr wenig Flüssigkeit erzielt werden konnte. Während mehrtägiger Testdauer wurden rund 40 000 m<sup>3</sup> Gas entnommen und abgefackelt, ohne dass ein Druckabfall hätte festgestellt werden können. Bis Ende März sind einige hunderttausend Kubikmeter hochwertiges und schwefelfreies Erdgas aus mehreren Sandsteinhorizonten abgefackelt worden. Im Verlaufe des Sommers wird der Umfang des Gasvorkommens durch weitere Bohrungen genauer ermittelt werden. Auf alle Fälle ergibt sich, dass in Pfaffnau Süd in der Schweiz zum erstenmal ein Reservoirgestein erbohrt worden ist, das eine wirtschaftliche Erdgasförderung verspricht und neue Perspektiven für die schweizerische Erdölforschung eröffnet. Den Schreibenden erfüllt es mit Genugtuung, dass dieser Erfolg in einem Gebiete erzielt worden ist, wo im Jahre 1934 die neue schweizerische Erdölforschung mit dem freiwilligen Arbeitsdienst begonnen hat und wo er im Hinblick auf die Erdölhoffigkeit bereits im Jahre 1936 eine Erdölschürfkonzession erworben hat, die vor einigen Jahren an die LEAG übergegangen ist.

Nach den Ausführungen von *Dr. Büchi* an der Generalversammlung der LEAG, und späteren Mitteilungen der LEAG und SEAG auf welche sich dieser Bericht stützt, entspann sich eine Diskussion über die Herkunft des Erdgases. Der Schreibende leitete, gestützt auf die starken Gasaustritte aus den Triasschichten der Bohrung *Altishofen*, das Erdgas von Pfaffnau ebenfalls aus der Trias her und befürwortete eine Vertiefung der Bohrung bis zu den Triasschichten. *Dr. Büchi* und *Direktor Dr. Roll* hingegen hielten eine Herkunft aus der Trias für unwahrscheinlich angesichts der schlechten Porosität der in der Bohrung Pfaffnau angetroffenen Triasgesteine, weshalb mit einer wirtschaftlichen Förderung aus tiefen Gesteinen nicht gerechnet werden könne. Die Frage der Herkunft des Erdgases von Pfaffnau bleibt wohl nicht sicher gelöst bis eine weitere Bohrung ins Mesozoikum abgeteuft werden wird.

Im Kt. Luzern werden nach Erhöhung des Aktienkapitals der LEAG von 5 auf 7 Mio Fr. weitere seismische Forschungen zwischen dem Seetal und dem Freiamt ausgeführt werden, wo die Auffindung einer Struktur erwartet wird. Der Schreibende schlug seismische Forschungen auf der *Bramegg Antiklinale* vor zwischen Malter und Werthenstein, da dort vermutlich der ölführende Speicherhorizont der Horwer Platten erschlossen werden könnte. Der Bohrturm von Pfaffnau Süd ist nach *Hünenberg* im Kt. Zug ins Konzessionsgebiet der SEAG transportiert worden. Anfang April hat diese Bohrung eine Tiefe von 1800 m erreicht. Sie soll bis in 3500 m Tiefe abgeteuft werden zur Abklärung der geologischen Verhältnisse im Basisbereich der Molasse.